**Tag des Weissen Stockes 2022 – Sensibilisierungsaktion in Thun**

# **Vielfältig und farbig**

Von: Annelies Jordi

Es ist noch regennass, als vier Personen mit Taschen, Stangen und nigelnagelneuem Wägeli mit SBb- Signet und gelb wie ein Postwagen, Kurs aufnehmen zum nahen Manor-Platz in Thun. Dort steht bereits ein Kleinbus und weitere drei bis vier Personen stellen einen Tisch, Bänke und ein Partyzelt auf. Eine Gasflasche für Ballone zum Schmücken des Ortes und zum Verschenken wird hergetragen. Kari Ritschard stellt ein «Zwirbelrad» hin und nimmt Herbstblumen und Wein, die von Geschäften in der Umgebung gespendet wurden, entgegen. Der rote Teppich mit den Leitlinien wird ausgerollt. Pia Weber von der Beratungsstelle SICHTBAR THUN wird interessierte Leute in die Kunst des Stockführens und Linienertastens einführen.

Sie wird von Mitgliedern der Regionalgruppe Bern des Schweizerischen Blindenbundes und der Sektion Berner Oberland des Schweizerischen Blindenverbandes unterstützt. Noch ist es nicht soweit. Erst werden Flyer und Giveaways auf dem Tisch ausgebreitet. Auch heuer gibt es Lebkuchen zum Verteilen, gespendet von einem Mitglied und mit einem Stocksignet versehen. Weitere Mitglieder kommen an und werden in ihre Aufgaben eingeführt.

So beginnt der Internationale Tag des Weissen Stockes 2022 in Thun auf dem Platz des Kaufhauses Manor, der uns wie letztes Jahr gratis zur Verfügung gestellt wird. Die Stadt Thun hat sich auch grosszügig gezeigt und ein paar Tage vor dem 15. Oktober ein Plakat aufgestellt, das auf unsere Präsenz an diesem Aktionstag hinweist.

Bereits zum vierten Mal haben Mitglieder der Begegnungsgruppe Thun die Initiative zur Durchführung ergriffen. Und bereits zum dritten Mal sind Mitglieder der Gruppe Berner Oberland des SBV dabei. Angeführt von Brigitte Tschanz, die auch Getränke und Gebäck für die fleissigen Helfer und Helferinnen bereit gestellt hat. Sie ist den ganzen Tag zu sehen, oft hinter der Gasflasche, denn die Ballone finden grossen Anklang. Ebenso präsent ist Beat Spörri, der Präsident der RGB, der den Überblick über den Stand und die ganze Organisation des Anlasses hat.

Mir macht es Spass, die Leute in ihre Aufgabe einzuführen. Diesmal sind wir wirklich gut organisiert. Alle 24 Beteiligte konnten sich bereits im Vorfeld äussern, welche Aufgabe sie übernehmen möchten.

Arbeit am Stand zum Beispiel: Flyer- und «Gschenkli»-Nachschub gewährleisten, Passanten ansprechen und mit ihnen ins Gespräch kommen, Fragen beantworten. Oder das «Zwirbelrad» und den roten Teppich anpreisen. Erstaunlich, wie viele diesmal Ausschwärmen wollen, um Menschen anzusprechen, die beim Bahnhof stehen oder bei den Bushaltestellen und dem Billetschalter warten. Die älteste Frau ist 85 Jahre alt, meint, das habe sie noch nie gemacht und geht, ohne wie verabredet auf mich zu warten, auf Passantinnen mi Kindern zu, die Richtung Zelt unterwegs sind. Sie braucht keine weitere Einführung und hat Spass an ihrer Aufgabe. Einzig zwei Mitglieder, die Richtung Stettli unterwegs waren, sind etwas enttäuscht über die eiligen Passanten und Passantinnen, die lieber ins Handy schauen als auf die Stimmen der Sehbehinderten zu hören.

Am Mittag gibt es Schichtwechsel und um zwei Uhr verdünnt sich der Passantinnenstrom merklich. Die Helferinnen und Helfer sind langsam müde, vor allem diejenigen, die den ganzen Tag aktiv waren und sich nur eine kurze Mittagspause gönnten. Beine und Rücken schmerzen, denn das Gros der aktiven Mitglieder sind ältere Semester. Wir packen zusammen, laden ein und verabschieden uns. Ein paar gehen wieder bepackt zurück zur Beratungsstelle SICHTBAR THUN, andere gehen Richtung Zug oder Bus oder steigen in den Kleinbus ein.

Danke allen, die mitgemacht haben. Dank gebührt auch den Sponsoren und der lieben Sonne, die bald schon aufgetaucht ist und uns Farbe und Wärme gebracht hat.